

Gastkolumne, erschienen in den Freiburger-Nachrichten vom 27.08.08

Heinz Pfander

Rote Karte wegen Zuschauerbeleidigung

Die Euro 08 ist ewig her und praktisch vergessen! Oder wissen Sie noch, wer im Viertelfinale wen, wo und warum besiegt hat? Geblieben sind ein paar Erinnerungen und die Tatsache, dass die Schweiz ja nun wirklich rabenschwarzes Pech hatte.

Es war an einem ganz normalen Frühlingsmorgen. Die Uefa schickt endlich auch mir die frohe Botschaft! Die in letzter Verzweiflung erhofften vier Tickets für das Spiel Schweiz - Portugal sind reserviert. Zweitbeste Kategorie, ein Alex Frei, der in Form ist, und das alles für 520 Stutz. Was will man mehr?

Nun - erstens kommt es anders und zweitens als man denkt! Der Frei und mit ihm die ganze Nation sind schon längst nicht mehr im Rennen. Die Portugiesen spielen mit den Reserven, und es giesst wie aus Kübeln. Nach der obligaten Bratwurst mit Uefa-Bier bei 12 Grad und doch etwas verwundert über die tolle Stimmung, beziehen wir unsere nummerierten Sitzplätze.

Hoppla! Mit etwas Glück erhaschen wir von den provisorisch erstellten Sitzreihen einen Blick auf den sattgrünen Rasen. Die Torgehäuse sind knapp erkennbar und auch nur dann, wenn von der Tribüne über uns die Fahnen eingezogen werden und die vier Fätzen vor uns auf den Boden sitzen. Leider stehen sie aber bei jeder banalen Aktion noch auf.

Da ist guter Rat teuer und der Ärger entsprechend. Mit dem Mute der Verzweiflung gelingt es, einige der unschuldigen Volountiers über unsere Misere ins Bild zu setzen. Das Mitleid ist uns zwar sicher, aber eine brauchbare Lösung noch nicht in Sicht! Immerhin werden wir kurz vor der Halbzeit aus der misslichen Lage befreit und geniessen nach einem Rundgang durch die Katakomben des Stadions endlich eine uneingeschränkte Sicht aufs Geschehen. Der Schweizer Hakan Yakin hat eben auf Pass von Landsmann Eren Derdiyok das 1:0 erzielt!

Der Ärger ging dadurch etwas vergessen, aber kaum zuhause, konnte ich es eigentlich immer noch nicht fassen, welchem Bschiss wir der doch sonst so unglaublich professionellen Uefa aufgelegt sind. Als gut gemeinte Kritik und in der Erwartung, dass man uns mindestens die Kosten zurückvergütet und in vier Jahren zum Finale einlädt oder so..., mailte ich umgehend meinen Rapport mit Beweisfoto. Die Entschuldigung kam postwendend - eine Untersuchung werde eingeleitet. Seither herrscht jedoch Funkstille, und nicht mal Präsident Michel Platini, den ich als Spieler bewunderte, kümmert sich um uns!

Bei Unternehmen in anderen Branchen ist so etwas zwar auch möglich, aber die Konsequenzen wären entsprechend spürbar. Keine Aufträge - kein Umsatz - keine Löhne - keine Steuern für den Staat ..., und der Konkurs wäre auch nur noch eine Frage der Zeit. Die Uefa aber bezahlt höchstens auch weiterhin keine Steuern!